



## Vorstand neu gewählt

Am 14. April 2010 wurde der Vorstand des Willibaldvereins für zwei Jahre neu gewählt, d.h. wiedergewählt.

Denn Überraschungen gab es erwartungsgemäß keine, allerdings hat Erwin Fraunhofer junior seinen Vater im Beirat abgelöst.

Wir bedanken uns herzlich für die Mitarbeit als Beisitzer und bei allen, die sich erneut zur Wahl gestellt haben.

Nach den Berichten des Vorstandes folgte ein Referat von Paul Weigl über Bergkirchen und die Geschichte von Mariä Himmelfahrt mit vielen interessanten Bildern, aber auch über die Notwendigkeit der Sanierung durch die Gemeinde.



v. l.: Martin Schmid (2.Vorsitzender), Josef Drexler (1.Vorsitzender), Erwin Fraunhofer jun. (Beirat), Jutta Brugglehner (Kassenwartin), Hildegard Schellmann (Beirat), Kuno Scharpf (Schriftführer) mit Bürgermeister und Wahlleiter Johann Wieser. Nicht auf dem Bild: Stefan Klaus (Beirat), Texte und Fotos: Kuno Scharpf

## Votivtafel kommt zurück



Vor fast 40 Jahren kamen 15 Votivtafel in St. Willibald abhanden. Ihr Verbleib ist bis heute ein ungeklärtes Rätsel. Zufälligerweise ersteigerte ein Wiener Sammler, Peter Augendopler, der geschäftliche Kontakte nach Jesenwang hat, drei Tafeln und wurde bei dem Ortsnamen stutzig. Fotos erreichten Josef Drexler, der sich natürlich der Bedeutung dieses Fundes sofort bewusst war:

Diese Votivtafel hing schon einmal in der St. Willibaldskirche.

Das auf Leinen gemalte Ölbild um 1830 zeigt den vernichtenden Brand des Anwesens Oberbeck, der Gasthof Wörl wurde jedoch verschont. Die Wirtsfamilie ließ aus Dank gleich zwei Votivtafeln anfertigen. Auf der einen ist die Maria Mutter Gottes oben zu sehen und hängt nun in Mariä Himmelfahrt Bergkirchen, die andere zeigt den hl. Willibald (siehe Foto).

Für Herrn Augendopler war klar, dass er diese Erwerbung nicht behalten will und schenkte sie dem Willibaldverein. Um seine Verbundenheit zu zeigen, reiste er sogar zum diesjährigen Willibaldritt an und nicht nur das: Er kam auch für die Restaurierung der Risse im Leinen und für den fehlenden Bilderrahmen auf.

Vielen herzlichen Dank für ihre großzügige Spende, Herr Augendopler! Wenige Tage vor dem Willibaldritt fand die Tafel ein neues Zuhause an der Nordwand der Kirche.

<b>TERMINE</b>	12. 12. 2010	Weihnachtsmarkt am Feuerwehrrhaus Jesenwang
	26. 12. 2010	Stefani-Tag - Messe um 10:00 Uhr für verstorbene Mitglieder des Freundeskreises.
	31. 12. 2010	Türkenfeld-Ritt um 11:00 Uhr
	10. 07. 2011	289. Willibaldritt

Der Freundeskreis wünscht allen ein gesegnetes Weihnachtsfest



und alles Gute im Neuen Jahr 2011.

# Willibald-Ritt 2010



Der Willibaldritt ist immer schon stark vom Wetter abhängig gewesen. Diesbezüglich wird dieses Jahr in die Geschichte eingehen: Kalt, regnerisch und nur 10 ° C - im Mai und Anfang Juni, auch der August nur in Norddeutschland ein Sommermonat, bei uns nicht. Aber dazwischen, eben Anfang Juli, da waren es 35 ° C, fast etwas zuviel, dafür beständig und sicher für alle Planungen, besser geht's kaum.

Glücklich waren deshalb die Veranstalter des Willibaldsings und des 288. Willibaldritts über derart optimale Bedingungen, so auch am 4. Juli 2010. Über 300 Pferde und tausende von Zuschauern kamen am Sonntag zu diesem Fest.

Der 288. Ritt verlief, St. Willibald sei Dank, reibungslos. Nach dem Patrozinium um 10.00 Uhr gab es eine Brotzeit und verschiedene Schmankerl im Schatten der großen Kastanien.

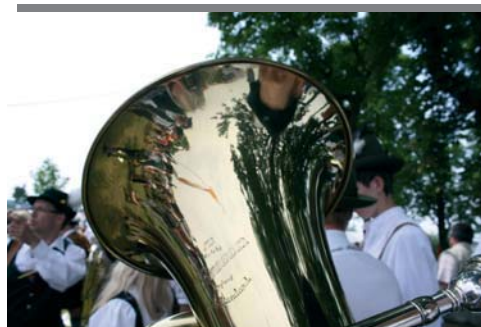




Schon früh bauten "Unser Land" und Erwin Hollerung mit seinen Bienen-Informationen ihre Stände auf. Auch ein großer Verkaufswagen mit gebrannten Mandeln und allerlei Süßem war in diesem Jahr neu beim Willibaldsritt.

Pünktlich näherte sich der Zug um 13.30 Uhr mit Leo Schmid als Kreuzreiter an der Spitze. Nach den Ansprachen wurden die Pferde und ihre Reiter gesegnet und ritten von Nord nach Süd durch die Kirche. Bis dahin war der Kastanienhain längst bis auf den letzten Platz gefüllt und die Stimmung prächtig. Alle Gespannfahrer bekamen eine mit dem Willibaldplakat geschmückte Kerze geschenkt.

Danke an alle, die wieder mitgeholfen haben, damit diese Veranstaltung gelingen konnte, auch an die Feuerwehr Jesenwang für ihre perfekte Organisation! Und wann hat's geregnet? Erst gegen 20.30 Uhr, als alle Aufräumarbeiten beendet waren, da wusch ein kräftiger Schauer den Staub von Wegen und Straßen. Glück muss man haben!





## - DIE BIENE - Kleines Insekt mit großer Leistung

Was haben Bienen mit der Willibaldskirche zu tun? Seit der Vereinsgründung vor 30 Jahren ist es zu einem engen Kontakt mit dem Brucker Imkerverein gekommen, der jedes Jahr einen Gedenkgottesdienst für seine verstorbenen Mitglieder in St. Willibald feiert.

Die Verbindung der Imker und der Willibaldskirche entstand durch den ehemaligen Vorsitzenden Josef Stangl. Eine Linde und eine Kerze wurden von den Bienenfreunden gestiftet.

Viele Mitglieder des Willibaldvereins sind in der Landwirtschaft tätig und haben eine große Verantwortung für unsere Umwelt und für unsere Ernährung.

Eine große Bedeutung hat dabei die Biene. An der amerikanischen Westküste sind inzwischen fast 60 Prozent der Bienenvölker kollabiert, an der Ostküste und in Texas sind es mehr als 70 Prozent. Über die Hälfte aller Bundesstaaten sind betroffen und Teile Kanadas, dasselbe auch in Spanien und Polen. Über 7000 Bienenvölker gingen 2008 in Baden-Württemberg und Bayern verloren. Das Bienensterben könnte eine Warnung an uns sein, dass etwas sehr aus dem Gleichgewicht geraten ist.

Es geht nicht nur um die Bedrohung einer Tierart, auch nicht um das Bienenbrot im Frühling oder den Honig, der uns fehlen wird - zumindest ökonomisch gesehen ist er ein angenehmes, aber eher unwichtiges Nebenprodukt. Die Menschen brauchen die Bienen dringend, denn etwa ein Drittel der menschlichen Nahrung ist direkt oder indirekt von ihnen abhängig: Äpfel, Birnen, Pflaumen, ein Großteil des Obstes werden zwischen 80 und 90 Prozent von Zuchtbienen bestäubt, ebenso Mandelbäume, Melonen, Paprika, Kürbisse, Himbeeren und etwa 90 andere Obst- und Gemüsearten.

Den durch Bienenpollination erwirtschafteten Wert schätzen Forscher allein für die USA auf bis zu 18 Milliarden Dollar und bis zu fünf Milliarden Euro in Europa. Durch ihre Leistung bei der Bestäubung gelten Bienen in Europa nach Rindern und Schweinen als das dritt wichtigste Haustier - noch vor dem Geflügel.

Vielleicht gibt es tatsächlich nur eine einzige Ursache für den Völkerkollaps, die noch gefunden werden muss. Vielleicht aber, und das vermuten auch andere Bienenforscher, sind es viele verschiedene Ursachen, die die Bienen langsam überwältigen.

Die Flurbereinigungen, die keine Feldraine mehr übrig gelassen haben, die Monokulturen und eine allzu perfekte Forstwirtschaft, die jeden hohlen Baumstumpf aus dem Wald holt, in dem die wilden Schwärme sich einst ansiedelten, ebenso die Städte und Vorstädte, die das Land überwuchern und die Pestizide, die sie vielleicht langsam vergiften.

Krankheiten und Parasiten wurden im Zuge der transkontinentalen Verschickung von Zuchtbienen eingeschleppt. Inzwischen fehlt den Bienen auch der Mensch, der ihnen Unterkunft bietet. In der freien Natur ist kaum noch Platz für sie. Aber auch die Imker sterben aus, weil sie, wie in Deutschland, oft Hobby-Imker sind, die sich die Anschaffung neuer und die Versorgung kranker Völker in jedem Frühling aufs Neue nicht mehr leisten können.

**Albert Einstein soll einmal gesagt haben:**  
**„Wenn die Biene von der Erde verschwindet, dann hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben; keine Bienen mehr, keine Bestäubung mehr, keine Pflanzen, keine Tiere, keine Menschen mehr“.**

Deshalb sollte vor allem bei Pflanzenschutzmitteln, egal ob im Garten oder in der Landwirtschaft, auf die Einstufung "B" geachtet werden. 10% aller Pflanzenschutzmittel sind "bienengefährlich".

Die Einstufungen sind:  
 B1 = bienengefährlich, B2 = Behandlung erst am Ende des Bienenflugs, B3 = für Bienen ungefährlich, B4 = nicht bienengefährlich.

Quelle: SZ-Wissen. Text: Martin Schmid - Fotos: Kuno Scharpf

